

DEUTSCHE TAIKO FOUNDATION

mitsudomoe

Taikozeichen - Religiöses Symbol - Familienwappen

Das MITSUDOMOE als Taikozeichen



Obwohl es die wenigsten richtig zu deuten wissen, wird das auf die Trommelfläche gemalte Symbol des MITSUDOMOE jedem Besucher eines Konzertes der Gruppen „Ondekoza“ oder „Kodo“ vertraut sein.

Da es von vielen Menschen in der westlichen Welt erst mit dem Auftreten dieser Gruppen bewusst

wahrgenommen wurde, kam man vorschnell zu der Annahme es handele sich bei dieser Abbildung um ein Symbol, das in einer engen oder sogar ausschließlichen Verbindung zum Taiko steht.

So wie heute noch fälschlicher Weise vielerorts das japanische Trommeln als KODO Trommeln oder in jüngerer Zeit auch als YAMATO oder TAO Trommeln bezeichnet und missverstanden wird, ist es ebenso falsch, das Symbol, das bei den Konzerten vieler japanischer Taikogruppen auf den Trommelflächen der mächtigen O Daikos zu sehen ist, ausschließlich dem Taiko zuzuschreiben.

Bei allgemeiner Betrachtung des japanischen Lebens- und Kulturraums wird schnell deutlich, dass das betreffende Symbol in vielfältigsten Zusammenhängen benutzt wird und damit im gesamten Gesellschaftsbereich Japans zu finden ist.

Mit diesem Symbol werden Reispapierlampions verziert. Während der japanischer Matsuri Feste¹ sieht man das Symbol auf den Spielzeugtrommeln, den Denden Daikos der Kinder ebenso wie auf den Happis² der Feiernden.

¹ Volksfesten mit meist naturreligiösem Hintergrund

Die prunkvollen Schreine, die zu solchen Anlässen durch die Straßen getragen werden sind ebenfalls oft mit goldenen Ausführungen dieses Symbols geschmückt. Es findet sich als Verzierung der Kopfseiten vieler Dachbalken der Tempel und Schreine. Auf den Fächern, mit denen man im Sommer unablässig die japanische Luft in Bewegung hält. Und natürlich immer wieder auf den Trommelflächen aller nur denkbaren Taikoausführungen.

Das MITSUDOMOE als religiöses Symbol

Der Legende nach trug schon die Taiko SOSANOOS, dem Gott des Donners und Sturms dieses Symbol auf den Trommelflächen. Häufig wird SOSANOO auf seiner Taiko stehend abgebildet. In den Händen hält er einen Hammer und einen schweren Eisenkeil, mit deren Hilfe er Blitze erzeugt. Durch das Stampfen auf die Taiko erzeugt er Donner und Sturm. Als der böse Bruder der guten Sonnengöttin AMATERASU, für die das große Rund der mächtigen O Daiko als Symbol steht, bilden beide die Einheit von Gut und Böse. Es liegt also nahe, die Symbole der miteinander verwandten Götter des Shintoismus zu verbinden.

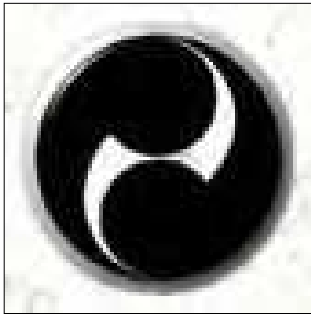


Die Form des Symbols, die nach ursprünglich chinesischer Auffassung als vereinfachte Darstellung eines Fisches betrachtet wird, bezeichnet man im japanischen Sprachgebrauch als TOMOEMON und wird überwiegend als die Darstellung eines Wirbels oder Strudels verstanden. Die offensichtliche Ähnlichkeit zum chinesisch taoistischem Yin und Yang Prinzip und dessen Symbol dürfte dabei wohl kein Zufall sein.

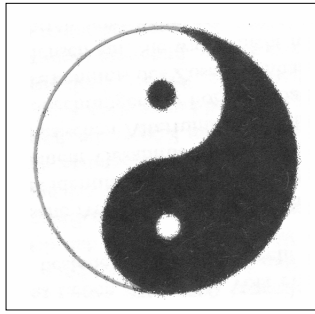
² Eine traditionelle leichte Jacke im Kimonoschnitt.

Auch in der japanischen Symbolik finden sich Darstellungen in denen zwei dieser TOMOEMON wie beim Yin und Yang Symbol zueinander angeordnet sind. Allerdings sind die beiden TOMOEMON des japanischen Symbols räumlich voneinander getrennt angeordnet und bilden somit keine optische Einheit.

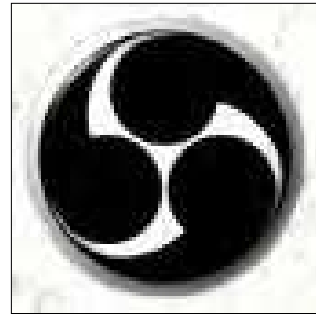
Futatsudomoe



Yin und Yang



Mitsudomoe



Diese Yin und Yang ähnliche symbolische Darstellung nennt sich im japanischen FUTATSDOMOE, während die dreier Konstellation, wie wir sie von den Taikos her kennen als MITSUDOMOE³ bezeichnet wird.

Inhaltlich basieren sowohl das chinesische Yin und Yang Symbol als auch das japanische FUTATSUDOMOE auf dem Gedanken des chinesischen Glaubensgrundsatzes von Yin und Yang. Bei dem, vereinfacht ausgedrückt, aus dem Wirbel von Yin und Yang alles Leben entsteht, das im Zusammenhang das Universum bildet.

Hinsichtlich der Entstehung des Musters des Strudels oder des Wirbels existieren unterschiedlichste Theorien, die sich zum Teil ergänzen, sich an anderen Stellen jedoch auch widersprechen.

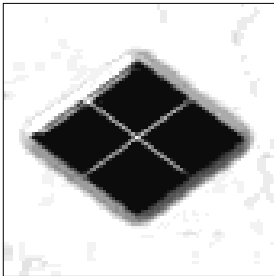
So bezeichnet das Symbol TOMO unter anderem auch die lederne Stütze, die beim Bogenschießen das linke Handgelenk schützt. Die Einen deuten es als ein altes Zeichen, das eine Schlange symbolisieren soll. Andere betrachten es als das Symbol eines alten Schriftzeichens für einen speziell bearbeiteten Schmuckstein, der in der Vergangenheit in Hals- und Armketten eingearbeitet wurde. Als Zeichen für den Gott des Sturms wurde es bereits genannt und auch als Zeichen für den Menschen, den ungeborenen Fötus, soll es ebenfalls eingesetzt worden sein.

³ Es sei hier nur am Rande erwähnt, dass sich in Japan auf den Trommelflächen TOMOEMON Symbole in unterschiedlichster Anzahl finden lassen.

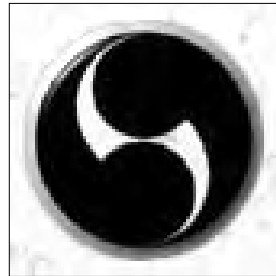
Die genaue Herkunft des TOMOEMON Symbols wird sich Aufgrund seines hohen Alters wohl nicht genau klären lassen. Die Art jedoch wie es von den Japanern eingesetzt wird, lässt jedoch eine enge Verbundenheit zu der shintoistischen Naturreligion Japans vermuten. In ihr wird das Zeichen als Symbol für den Strudel oder Wirbel, also vor allem als ein Symbol für archaische Bewegung betrachtet.

Das MITSUDOMOE als Familienwappen

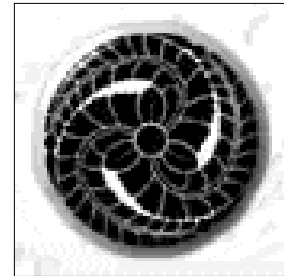
Seit Beginn der japanischen Feudalherrschaft gibt es in Japan den Brauch, die einzelnen Fürstenhäuser und Clans mit einfachen Symbolen zu kennzeichnen.



Takeda Shingen
1521 – 1573



Ooishi Keranosuke
1653 – 1703

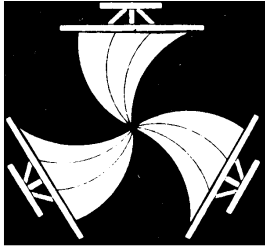


Hasegawa Heizo
1745 – 1795

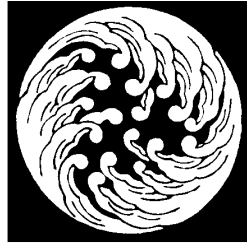
Dazu bediente man sich bevorzugt geometrischer Formen, aber auch einfacher Darstellungen aus der Natur. So wurde der Berg genauso zu unterschiedlichen Symbolen verarbeitet, wie auch Bäume, Farne, Bambus oder Wellen.

Besonders in den Zeiten, in denen die Fürstenhäuser sich in großen und unübersichtlichen Schlachten bekriegten, setzte man diese Symbole auf den Rüstungen der Krieger und den mitgeführten Bannern ein, um mit deren Hilfe die Übersicht über das Kampfgeschehen behalten zu können.

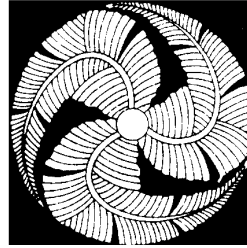
Auch im Zusammenhang mit diesen Clanabzeichen taucht das TOMOEMON Symbol in unterschiedlicher Ausführung immer wieder auf. Dabei wird das Symbol des Wirbels oft auch durch andere Formen aus der Natur oder durch Menschenhand geschaffene Gegenstände ersetzt. Der ursprüngliche Eindruck des Symbols als die Darstellung eines Wirbels, bleibt jedoch auch in diesen Fällen immer erhalten. Es scheint, als wollten sich alle Clans, die dieses Symbol für sich einsetzten, der Kraft des Wirbels, dieser Naturgewalt vergewissern und sie an sich binden.



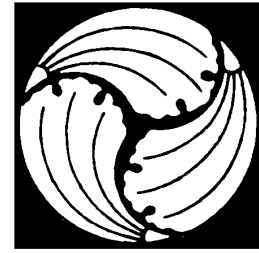
Segel



Wellen



Farne



Ginkgo

Das MITSUDOMOE als Symbol der Gegenwart

Nachdem wir in unserer gesellschaftlichen Entwicklung lange Zeit bemüht waren uns gerade von den Symbolen der Vergangenheit zu befreien, scheint sich nun wieder eine Sehnsucht nach Symbolen zu regen, mit deren Hilfe die Zugehörigkeit zu einer Gruppe nach außen sichtbar ausgedrückt werden kann.

Dabei sind es vor allem Symbole der Kraft und Macht, die das Interesse der danach Suchenden auf sich ziehen. Kräfte, zu denen die Menschen den Kontakt verloren zu haben glauben, werden im Taiko wiedergeboren und körperlich spürbar. Das damit verbundene Symbol soll dem



Wunsch vieler Suchender entsprechen, die Kraft des Taiko auf den Träger eines solchen Symbols zu übertragen.

Auf ein Blatt Papier gemalt, in ein Amulett geprägt oder in die Haut gestochen, soll es seinem Träger den Zugang zu diesen Kräften ermöglichen.

Aus seiner ursprünglichen Kultur gelöst, verliert das MITSUDOMOE jedoch häufig seine kraftvollen Inhalte. In dem so entstandenen Zustand der Leere wird es dann von seinem Träger oft mit falschen Inhalten gefüllt. In einem Berliner Geschäft das mit Lack-, Leder- und Fetischartikeln handelt, offenbarte mir der Besitzer des Geschäftes angesichts einer breiten Angebotspalette von Piercingsschmuck der mit

dem Symbol des MITSUDOMOE geschmückt war, das man bemüht ist dieses Symbol als das neue Symbol der Sado/Maso Szene zu etablieren.

Wird das Symbol des Wirbels, das ohne Begrenzung direkt der Fläche zu entspringen scheint, auf die es gemalt wurde, von einer Linie umschlossen⁴, schränkt man damit seine Bewegungsfreiheit, Kraft und Unberechenbarkeit ein. Auf die Trommelfläche einer Taiko gemalt, scheint es als würden die Wirbel aus dem Rand der Taiko entspringen, sich über die Fläche erheben, um sich dann in einem Strudel im Zentrum der Taiko als unbändige Kraft zu vereinen.

Auf ein Blatt Papier gemalt und mit einer eingrenzenden Linie umschlossen wird aus dem MITSUDOMOE eine flache Scheibe, die in unserer Betrachtungsweise eher als ein Symbol für ein Rad steht. Der Blick des Betrachters kehrt das Positivbild der freien Wirbel auf einer Fläche bei der Betrachtung in ein Negativbild. Die Sinn bestimmenden Wirbel des MITSUDOMOE werden dabei zum leeren Raum zwischen den drei Speichen eines Rades. Aus dem Symbol der archaischen Bewegung, die sich in alle Richtungen ausdehnt, wird aus einem anderen Blickwinkel, das Amulett des Dreifachen Beschützers⁵. Das Rad des Schicksals, das auf vorbestimmten Wegen immer in eine Richtung rollt und aus diesem Grund auch leichter zu nutzen ist als die Urgewalt eines Wirbels.

Seit Jahrtausenden ist der Mensch bemüht, höhere Wesen und göttliches Wissen an Symbole zu binden. Eingesetzt als Macht und Kraftzeichen trägt er sie vor sich her, um seine Verbundenheit mit diesen ansonsten nicht greifbaren geistigen Welten zu demonstrieren.

Diese Symbole der Urkräfte und ihrer Götter, sollen deren Weisheit, innere Bedeutung und magischen Kräfte auf seinen Träger übertragen. Auf ein Plakat gemalt, wird das MITSUDOMOE heute eingesetzt, um für die Taiko zu werben. Denn es spiegelt sich in ihm die Kraft, die den Menschen beim Erklingen der Taiko berührt. Auf ein Blatt Papier gemalt vermag es den Geist anzuregen, bleibt jedoch zweidimensional.

Auf die Trommelfläche einer O Daiko gemalt wird es jedoch zum dreidimensionalen Wirbel. Zu einem Klangstrudel, der es vermag jeden Trommler auf seine ureigene Reise mitzunehmen.

⁴ Wie es in westlichen Darstellungen oft der Fall ist.

⁵ Wobei die einzelnen Speichen des Rades zum Inhalt und Schwerpunkt des Symbols werden.



Peter „Su“ Markus, Oktober 2009